bekannt ist aber, daß Leipzig auch eine Industriestadt ersten Ranges ist und es sei mir deshalb bei dieser Gelegenheit gestattet, hierüber einige kurze Ausführungen zu machen.

Der Leipziger Handel hat seinen Ausgangspunkt in der Leipziger Messe, und aus dem Handel ist wiederum die Industrie hervorgegangen. Historisch haben sich in Leipzig bei der Bedeutung des Buch- und Musikalien-, sowie des Rauchwarenhandels in erster Linie diejenigen Industrien entwickelt, die unmittelbar mit diesen Handelszweigen zusammenhängen oder für diese als Hilfsindustrien anzusprechen sind. An den Buchhandel lehnt sich das Verlagsgewerbe und die graphische Industrie an; es entstanden Buchdruckereien, Schriftgießereien, Buchbindereien, die Papierfabrikation, die Fabrikation von Druck- und sonstigen graphischen Maschinen, die Farbenherstellung usw. In ähnlicher Weise entstand aus dem Musikalienhandel die in Leipzig besonders stark entwickelte Musikindustrie und der Rauchwarenhandel veranlaßte die Entstehung zahlreicher Rauchwarenzurichtereien und -färbereien. Zu diesen Hauptindustriezweigen kamen dann aber sehr bald alle möglichen anderen Industrien, so daß man heute wohl sagen kann, daß es keinen Bedarfsgegenstand des Wirtschaftslebens gibt, der nicht in Leipzig angefertigt wird. Die Vielseitigkeit und Vielgestaltigkeit ist es, die der Leipziger Industrie ein besonderes Gepräge gibt.

In der Betriebsstatistik von 1925 werden in der gesamten Leipziger Industrie fast 200000 Erwerbstätige angegeben. Mit reichlich 34000 Erwerbstätigen steht die Papierindustrie und das Vervielfältigungsgewerbe, wozu die Buchdruckerei, das Verlags- und Druckgewerbe gerechnet werden, an der Spitze sämtlicher Leipziger Industriegruppen.